

Presseinformation

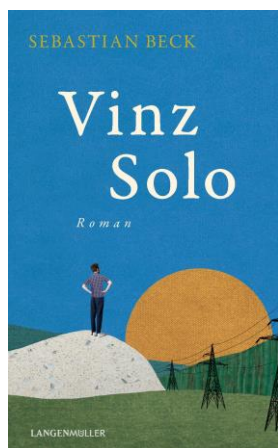
„Ich war von dem lässigen Typen, der ich sein wollte, so weit entfernt wie München von Arthofen, mein Heimatkaﬀ, das sich ins Hügelland zwischen Wäldern und Äckern duckte, als ob es sich verstecken wollte.“

Sebastian Beck

Vinz Solo

- Roman -

LangenMüller



Eine Jugend in den 1980er-Jahren im tiefsten Niederbayern, wo Kirche und Wirtshaus das Leben dominieren: Sebastian Beck schreibt in seinem Debütroman *Vinz Solo* mit ebenso viel Humor wie Herz über das Großwerden in der Provinz.

Vinzenz Bachmaier, verhaltener Rockgitarist, Beziehungstrottel und Oberministerant, kämpft sich durch die späte Pubertät. Er träumt von einer Freundin, einer Fender Stratocaster E-Gitarre und einem eigenen Auto. Von *Smoke on the water* ist Vinz in der Rhythmusgruppe der Pfarrjugend in Arthofen zwar ebenso weit entfernt wie von der Erwidern seiner Liebe zur vergebenen Ricarda. Doch zumindest einen Opel Commodore kann er zum 18. Geburtstag sein Eigen nennen, geerbt von seinem kürzlich verstorbenen Vater. Die Welt steht Vinz offen und ist doch unendlich weit weg. Alle im Dorf tragen den gleichen Haarschnitt vom einzigen Friseursalon, Hochwürden „Onkel Willi“, der einen lockeren Umgang mit der Kollekte pflegt, kommt sonntags bei den Bachmaiers zum Mittagessen vorbei und die Alteingesessenen beäugen die Gruppe von Linken, die sich auf einem abseits gelegenen Hof eingerichtet haben. Ob die drei Wünsche, die Vinz quälen, am Ende überhaupt noch eine Rolle spielen? Ob seine Suche nach einem Leben, das sich zu leben lohnt, ihn erwachsener gemacht hat?

Vinz Solo ist ein anrührender und witziger Coming-of-Age-Roman über die Suche nach sich selbst und zugleich ein liebevolles Porträt der bayerischen Provinz.

Sebastian Beck: *Vinz Solo*

280 Seiten | Breitklappenbroschur

22,00 € [D] | 22,70 € [A]

ISBN 978-3-7844-3657-9

Auch als E-Book erhältlich.

Erscheinungstermin: 17. März 2023 bei LangenMüller

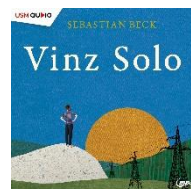
Erscheint zeitgleich als Hörbuch bei USM audio:

1 mp3-CD | Ungekürzte Lesung

UVP 21,99 €

ISBN 978-3-8032-9305-3

Sprecher: Michael A. Grimm



Der Autor



© privat

Sebastian Beck arbeitet seit 1987 für die Süddeutsche Zeitung. Er hat sein ganzes Berufsleben in Bayern verbracht, als Lokaljournalist, Landtagskorrespondent, Deutschlandreporter und Leiter der Bayernredaktion. Im Nebenberuf arbeitet er als zertifizierter Coach und Dozent für journalistisches Schreiben. Er wurde u.a. mit dem Kulturpreis der Bayerischen Landesstiftung ausgezeichnet.

Vier Fragen an Sebastian Beck

Sie sind seit über 30 Jahren Journalist, unter anderem in der Bayern-Redaktion der Süddeutschen Zeitung, haben ein Buch über die Passionsspiele in Oberammergau veröffentlicht und für Ihr Ausstellungs- und Buchprojekt *Zeitlang - unbekanntes Bayern* abgelegene Landstriche und Menschen porträtiert. Worin liegt für Sie der Charme der Provinz?

Ich halte es hier mit dem Ausspruch des bayerischen Kabarettisten Sigi Zimmerschied: Es gibt keine Provinz, es gibt nur provinzielle Menschen. Und die findet man auch in Großstädten. Auf dem Land habe ich schon die interessantesten Typen getroffen, echte Hipster, die selbst nur nicht wissen, dass sie welche sind. Ich mag die direkte, unverstellte Art der Niederbayern, ich bewundere ihre enorme Hilfsbereitschaft, den Gemeinsinn. Mich interessiert, was Menschen, die nicht auf Twitter oder Instagram sind, über die Welt denken. Kurzum: Ich finde das Land mindestens so spannend wie die Stadt.

Nach diesen vielen unterschiedlichen Projekten haben Sie nun Ihren ersten Roman geschrieben. Wie kam es dazu?

Ich war immer schon ein Erzähler, allerdings mehr am Ess- oder Biertisch. Ich höre mir gerne Geschichten von anderen Leuten an. Schon seit vielen Jahren habe ich mit mir diverse Ideen für Romane herumgetragen. Dann kam der Lockdown mit sechs Wochen Resturlaub. Da habe ich mich hingekümmert und gesagt: Jetzt tust Du mal so, als ob du einen Roman schreibst. Als erstes ist mir der Schluss eingefallen, was schon mal nicht schlecht war. Den Anfang habe ich vielleicht so 20- oder 30-mal umgeschrieben. Als ich den Erzählton gefunden hatte, konnte ich nicht mehr Aufhören. Es hat schlicht und einfach Spaß gemacht.

Vinz Solo spielt in den 1980er Jahren. Kann uns ein Rückblick auf diese Zeit auch etwas über unser Leben heute erzählen?

Die Probleme der Jugend waren damals nicht viel anders als heute. Wir dachten, dass wir die Wahl hätten zwischen Atomkrieg oder Umweltapokalypse. Die Kriegsgeneration hielten wir für spießige Idioten. Es liefen ja auch noch echte Altnazis durch die Gegend. Die gesellschaftlichen Fronten, das vergisst man heute, waren gerade in Bayern extrem verhärtet: Die CSU unter

Strauß war damals noch eine Betonpartei, in jeder Hinsicht. Auf dem Land hatte die Kirche das Sagen. Fake-News gab es auch schon, allerdings wurden sie in der Gastwirtschaft verbreitet und nicht im Internet. Wenn heute von der angeblichen Spaltung der Gesellschaft die Rede ist, dann kann ich sagen: Die gab es bereits 1985. Zum Glück blieb der befürchtete Untergang bis heute aus. Ich hoffe, es geht noch eine ganze Weile gut.

Die Hauptfigur ist in der Spätpubertät, möchte raus in die Welt, am liebsten mit einer Band groß rauskommen. Sie sind auch auf dem Land aufgewachsen und haben eigene Erfahrungen mit Bandgründungen gemacht. Wie viel vom Teenager Sebastian Beck steckt in Vinz?

Ich war Ministrant und Gitarrist in einer miesen Band, die Villa Hammerschmitt hieß und Deutschrock mit sozialkritischen Texten spielte. Einmal gaben wir ein Konzert vor null Zuschauern. Immerhin bekamen wir Wurstsemmeln umsonst. Der Grundkonflikt – Anpassung versus Aufbegehren – ist ein Motiv aus meiner Jugend. Ebenso das ganze verdruckt Katholische, aber auch die Freude an der Provokation. Die Handlung ist frei erfunden, bis auf eine einzige Szene im Buch. Welche das ist, verrate ich nicht. Ich habe mir aber viele Erzählungen und Eigenschaften von anderen Menschen geklaut und zusammengemischt. Übrigens lebt meine Mutter noch, sie ist über 90 und im Kopf voll fit.

Presse- und Interviewanfragen bitte an: Literatur- und Pressebüro Politycki & Partner
| Stefanie Endres | stefanie.endres@politycki-partner.de | Tel. +49 (0)40-430 9315-16